

Eine singende Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* in der Grafschaft Bentheim

Paul Knolle & Jan-Harm Mülstegen

KNOLLE, P. & J.-H. MÜLSTEGEN (2007): Eine singende Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* in der Grafschaft Bentheim. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 39: 135–138.

Vom 1.-14. Juni 2003 wurde eine singende Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* im Landkreis Grafschaft Bentheim, SW-Niedersachsen, beobachtet. Es handelt sich um einen sehr weit westlichen Frühjahrsnachweis für Deutschland. Im vorliegenden kurzen Bericht beschreiben wir das Habitat. Darüber hinaus stellen wir die Beobachtung in einen Zusammenhang mit Frühjahrsvorkommen von Sperbergrasmücken in Nordrhein-Westfalen, den Niederlanden, Belgien und Großbritannien.

P. K., Venderinklanden 13, NL-7542 MK Enschede; J.-H. M., Olderstiege 1A, D-48455 Bad Bentheim

Die Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* ist in Niedersachsen ein sehr seltener Brutvogel, der im äußersten Osten des Bundeslandes die westliche Grenze seines geschlossenen Verbreitungsgebietes erreicht (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1991, KLEIN & SANDKÜHLER 2004, ZANG 2005). Die aktuelle Bestandsentwicklung der Art in Niedersachsen stellt sich alles andere als positiv dar: Seit 1983 ist die Anzahl der Brutpaare um rund 30 % zurückgegangen. In 2003 wurden noch 168 sichere Reviere festgestellt und ca. 200 Reviere geschätzt (KLEIN & SANDKÜHLER 2004). Der europäische Gesamtbestand wird jedoch als stabil eingestuft und in einzelnen osteuropäischen Ländern ist eine Zunahme zu erkennen (z. B. Ungarn; BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004).

In Anbetracht der Verbreitung und Bestandsentwicklung ist es unseres Erachtens sinnvoll, den Nachweis und die Habitatwahl einer Sperbergrasmücke, die in 2003 14 Tage lang im äußersten Westen Niedersachsens sang, nachträglich ausführlicher zu erläutern (vgl. KNOLLE et al. 2005).

Den Vogel entdeckte J.-H. Mülstegen (JHM) am 1. Juni 2003 am Rand des EU-Vogelschutzgebietes und NSG Engdener Wüste, einem nur eingeschränkt zugänglichen militärischen Übungsplatz im Osten der Grafschaft Bentheim, ca. 250 km von den nächsten regelmäßig besetzten Brutgebieten der Sperbergrasmücke in Niedersachsen entfernt. Am frühen Morgen

des 2. Juni wurde der Vogel von P. Knolle (PK), JHM und G. Niehaus (GN) mehrfach gut in einem Abstand von 60 bis 80 m gesehen, so dass eine Beschreibung angefertigt werden konnte. GN machte Video-Aufnahmen. In den Tagen danach gelang es immer seltener, die sich in dichter Gebüschvegetation aufhaltende Sperbergrasmücke gut zu Gesicht zu bekommen. Ein zweiter Vogel wurde nicht festgestellt. Gertrud Creemer, Jörg Wermes und JHM wiesen die noch stets singende Grasmücke letztmals am 14. Juni nach. Die Avifaunistische Kommission Niedersachsen (AKN) hat die Beobachtung anerkannt (A. DEGEN briefl.).

Die Sperbergrasmücke sang am 2. Juni fast während der gesamten Beobachtungsdauer von 6:35 bis 7:45 Uhr und begann ihren Singflug jeweils von einer höheren Sandbirke *Betula pendula*, Ohrweide *Salix aurita* oder Stieleiche *Quercus robur* aus: Sie beschrieb – von einem Baum zum anderen fliegend – oftmals singend einen leichten Bogen (vgl. NEUSCHULZ 1988).

In der Regel erstreckt sich die Gesangsperiode der Sperbergrasmücke von Mitte Mai bis Anfang Juni (KLEIN & SANDKÜHLER 2004). Die Tatsache, dass der Vogel in der Grafschaft Bentheim relativ lange bis Mitte Juni sang, ist eventuell darauf zurückzuführen, dass er offensichtlich unverpaart war. Möglich erscheint zudem, dass der Vogel kurz vor dem ersten Nachweis im Gebiet eintraf und das Revier besetzte,



Abb. 1: Habitat der Sperbergrasmücke im Juni 2003. NSG Engdener Wüste, Landkreis Grafschaft Bentheim, Mai 2005. Foto Jan-Harm Mülstegen.- *Habitat of the Barred Warbler in June 2003. Engdener Wüste, county of Grafschaft Bentheim, Lower Saxony, May 2005.*

nachdem er woanders kein Weibchen gefunden hatte.

Am Beobachtungsort brüten seit Jahren regelmäßig Neuntöter. Anfang bis Mitte Juni 2003 waren zwei Männchen und ein Weibchen in der Fläche anwesend. Das oft gleichzeitige Vorkommen von Neuntöter und Sperbergrasmücke im Brutgebiet wird auch von anderen Autoren beschrieben (vgl. GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1991, NEUSCHULZ 1988, ZANG 2005).

Kontrollen im Mai und Juni 2004-2007 erbrachten keine weiteren Nachweise einer Sperbergrasmücke.

Habitat

Der Aktionsraum des Vogels war vermutlich nicht groß. Soweit bei der verborgenen Lebensweise des Vogels feststellbar, umfasste er eine Fläche von ca. 120 m x 90 m. Der Bereich wies kaum Relief auf und enthielt ein vergrastetes, leicht eutrophiertes Degradationsstadium der feuchten Zwergstrauchheide mit einem Weidengebüsch sowie kleinflächigen feuchten bis wechsellässigen Flatterbinsen- und Brombeerbeständen. An seinem Nordrand grenzte er an wechselfeuchte bis wechsellässige Pfeifengrasbestände, in denen das Pfeifengras *Molinia caerulea* auf größerer Fläche einen stark bultigen Wuchs aufwies, wie er für ausgeprägt

wechsellässige Flächen charakteristisch ist. An zwei Seiten bildeten Sandwege die Reviergrenze.

Im Gebiet sind dominante Arten des Heide-Degradationsstadiums (Deckungsgrad 100 %, durchschnittliche Höhe 20–50 cm) vor allem die Geschlängelte Schmiele *Avenella flexuosa*, daneben das Felsenlabkraut *Galium saxatile*, Rotes Straußgras *Agrostis capillaris* und Rotschwengel *Festuca rubra*. Als weitere charakteristische Arten der Zwergstrauchheiden und der verwandten Borstgrasrasengesellschaften treten unter anderem die Besenheide *Calluna vulgaris* und die Kriechweide *Salix repens* auf sowie als Feuchtezeiger ein-

zelne Exemplare des Pfeifengrases und der Flatterbinse *Juncus effusus*. Die Flatterbinsenbestände mit *Juncus effusus* und dem Rankenden Lerchensporn *Corydalis claviculata* haben eine durchschnittliche Höhe von 80-100 cm.

Die Strauchschicht (durchschnittliche Höhe 3-5 m) ist gekennzeichnet durch ein mehr oder weniger dichtes Gebüsch aus Ohrweide, welches das Zentrum des Aktionsraums der Sperbergrasmücke prägte, und einzelnen Exemplaren der Späten Traubenkirsche *Prunus serotina*. In dieser Fläche stehen mehrere 6–8 m hohe Sandbirken und wenige Stieleichen gleicher Höhe.

Das hier angetroffene Habitat dürfte weitgehend dem von KLEIN & SANDKÜHLER 2004 beschriebenen „(Weiden-) Gebüsch mit angrenzender Feuchtbrache oder Moordegenerationsstadium“ ähneln.

Weitere Frühjahrsnachweise in Niedersachsen

Im äußersten Westen Niedersachsens sind Frühjahrsnachweise der Sperbergrasmücke sehr selten (vgl. ZANG 2005). Aus dem Westteil der Naturräumlichen Region Ems-Hunte-Geest liegen seit 1960 zwei ältere von HAMMERSCHMIDT (1971) zitierte Feststellungen vor:

- 8. Mai 1966: 1 rufend im Wacholderbestand der Haselünner Kuhweide (Tonbandaufnahme)
- 4. Juni 1967: 1 verendet gefunden am Weidengebüsch des Emsufers bei Elbergen

Im Osnabrücker Hügelland hat 1973 und 1975 bei Bad Rothenfelde je eine Brut stattgefunden (BOENIGK 1976). Am Dümmer sang 1972 an mehreren Tagen ein Männchen, eine Brut wird als unwahrscheinlich angesehen (LUDWIG et al. 1990). Der westlichste niedersächsische Brutnachweis erfolgte 1974 auf Borkum (GERDES 2000).

Frühjahrsvorkommen in Nordrhein-Westfalen, den Niederlanden, Belgien und Großbritannien

Um den vorliegenden Nachweis in einen größeren räumlichen Zusammenhang zu bringen, soll hier kurz auf die Frühjahrsvorkommen der Art in Nordrhein-Westfalen, den Niederlanden, Belgien und Großbritannien eingegangen werden.

Von der Avifaunistischen Kommission in Nordrhein-Westfalen wurden folgende Frühjahrs-Meldungen seit 1990 anerkannt (E. MÖLLER, briefl.):

- 2. Juni bis 7. Juli 1991: ein singendes Männchen, Wahner Heide bei Köln
- 23. Mai 1992: ein singendes Männchen, Hückeswagen (Oberbergischer Kreis)
- 25. Mai bis 8. Juni 1996: ein singendes Männchen, Wahner Heide bei Köln
- 17. Mai bis 13. Juli 1997: erfolgreiche Brut, Wahner Heide bei Köln (HAUTH 1999).

Ältere Nachweise liegen nicht vor (vgl. PEITZMEIER 1979, MILDENBERGER 1984, NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESSELLSCHAFT 2002).

In den Niederlanden bedurften Feststellungen der Sperbergrasmücke bis 1993 einer Dokumentation bei der Commissie Dwaalgasten Nederlandse Avifauna (CDNA). Seitdem nimmt Vogelonderzoek Nederland (SOVON) Meldungen der Art entgegen. Von 1800-1992 liegen 195 Beobachtungen (202 Vögel) vor, davon 107 Feststellungen (109 Individuen) aus dem Zeitraum 1980-1992 und der weitaus größte Teil an der Nordseeküste. Unter den Beobachtungen sind nur fünf Frühjahrsnachweise: Sie stammen vom 18. Mai 1860 (Haren, Gronin-



Abb. 2: Singende Sperbergrasmücke am 2. Juni 2003, NSG Engdener Wüste, Landkreis Grafschaft Bentheim (Standbild aus einer Videoaufnahme). Foto Günter Niehaus. - *Singing Barred Warbler on June 2nd, 2003. Engdener Wüste, county of Grafschaft Bentheim, Lower Saxony (videostill).*

gen), 25. April 1967 (Ameide, Zederik, Zuid-Holland), 28. Mai bis 13. Juni 1969 (Valkenburg, Limburg – nahe der deutschen Grenze), 22. Mai 1987 (Cadzand-Bad, Sluis, Zeeland) und 22. Mai 1988 (Oostvoorne, Westvoorne, Zuid-Holland) (VAN DEN BERG & BOSMAN 2001). Auch in dem Zeitraum 1993-1998, für den von SOVON jährlich 0-24 Vögel angegeben werden, konzentrieren sich die Beobachtungen im Herbst (BIJLSMA et al. 2001). Eine Brut hat in den Niederlanden, soweit bekannt, nie stattgefunden (VAN DEN BERG & BOSMAN 2001). Die in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1991) publizierte und von HAUTH (1999) zitierte wahrscheinliche Brut 1973 in Noord-Brabant wurde nicht durch die CDNA anerkannt (A. VAN DEN BERG, briefl.).

Aus Belgien liegen keine sicheren Frühjahrsnachweise der Sperbergrasmücke vor (G. DRIESENS, M. VANDEGEHUCHTE, briefl.; GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1991).

Um das Bild zu komplettieren: In Großbritannien waren unter den 2.940 im Zeitraum 1958-1985 festgestellten Nachweisen nur sieben aus dem Frühjahr, davon die meisten im Mai an der Ostküste (DYMOND et al. 1989). Seitdem haben sich keine grundlegenden Änderungen ergeben. Von 1968 bis 2002 betrug die Zahl der Beobachtungen 5.004. 2002 war das Jahr mit den bis dahin meisten Nachweisen. Von den 286 Vögeln – davon der weitaus größte Teil an der Nordseeküste – wurde aber kein einziger im Frühjahr beobachtet (FRASER & ROGERS 2004).

Dank

Unser Dank geht an A. van den Berg, G. Driesens, E. Möller, A. Skibbe, S. R. Sudmann und M. Vandegehuchte für die Informationen zum Vorkommen in den Niederlanden, Belgien und Nordrhein-Westfalen. K. Kaplan sind wir zu herzlichem Dank für die Erfassung und Beschreibung der Vegetation verpflichtet. Für kritische Durchsicht des Beitrags danken wir J. Melter und G. Niehaus.

Summary - Singing Barred Warbler *Sylvia nisoria* in the county of Grafschaft Bentheim

From 1-14 June 2003, a singing Barred Warbler *Sylvia nisoria* was observed in the county of Grafschaft Bentheim in the Southwest of Lower Saxony, Germany. This is an extremely western occurrence for Germany, especially in spring. In this short review a description of the habitat is given. Besides, the observation is related to spring observations of Barred Warblers in Northrhine-Westphalia, the Netherlands, Belgium and Britain.

Literatur

- BERG, A. B. VAN DEN & C. A. W. BOSMAN (2001), Zeldzame vogels van Nederland met vermelding van alle soorten. Avifauna van Nederland 1. Haarlem/Utrecht.
- BIJLSMA, R. G., F. HUSTINGS & C. J. CAMPHUYSEN (2001): Algemene en schaarse vogels in Nederland. Avifauna van Nederland 2. Haarlem/Utrecht.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge.
- BOENIGK, G. (1976): Zwei Bruten der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) in Südwest-Niedersachsen (Bezirk Osnabrück). Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 8: 45-46.
- CRAMP, S. (1992): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic, Vol. VI. Oxford / New York.
- DYMOND, J. N., P. A. FRASER & S. J. M. GANTLETT (1989): Rare birds in Britain and Ireland. Calton.
- FRASER, P. A. & M. J. ROGERS (2004): Report on scarce birds in Britain in 2002. Part I: European Bee-eater to Little Bunting. British Birds 97: 647-664.
- GERDES, K. (2000): Die Vogelwelt im Landkreis Leer. Leer.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAEUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 12 II (Sylviidae) Wiesbaden.
- HAMMERSCHMIDT, R. (1971): Die Vogelwelt des Regierungsbezirks Osnabrück und der unmittelbaren Grenzgebiete. Bramsche.
- HAUTH, E. (1999): Erster Brutnachweis der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) in diesem Jahrhundert für Nordrhein-Westfalen. Charadrius 35: 33-37.
- KLEIN, A. & K. SANDKÜHLER (2004): Verbreitung, Bestandsentwicklung und Habitatwahl der Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* in Niedersachsen. Übersicht der Bestandserfassungen von 1998 bis 2003. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 36: 53-68.
- KNOLLE, P., E. MEYER, J.-H. MÜLSTEGEN & G. NIEHAUS (2005): Vögel in der Grafschaft Bentheim. Eine kommentierte Artenliste aller beobachteten Vogelarten. Nordhorn. Reihe „Das Bentheimer Land“, Band 166.
- LUDWIG, J., H. BELTING, A. J. HELBIG & H. A. BRUNS (1990): Die Vögel des Dümmer-Gebietes. Avifauna eines norddeutschen Flachsees und seiner Umgebung. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 21.
- MILDENBERGER, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes. Band 2. Düsseldorf.
- NEUSCHULZ, F. (1981): Brutbiologie einer Population der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) in Norddeutschland. J. Orn. 122: 231-257.
- NEUSCHULZ, F. (1988): Zur Synökologie von Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* (BECHST., 1795) und Neuntöter *Lanius collurio* (L., 1758). Ergebnisse einer populationsbiologischen Studie. Lüchow-Dannenberg orn. Jber. 11: 1-234.
- NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESSELLSCHAFT (Hrsg.) (2002): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens, Bd. 37. Bonn.
- PEITZMEIER, J. (1979): Avifauna von Westfalen. 2. Aufl. mit Anhang von B. GRIES, H. HÖTKER, G. KNOBLAUCH, J. PEITZMEIER, H. O. REHAGE & C. SUDFELDT. Abh. Landesmus. Naturk. Münster/Westf. 41: 1-576.
- SÜDBECK, P. & D. WENDT (2002): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 6. Fassung, Stand 2002. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 22: 243-278.
- ZANG, H. (2005): Sperbergrasmücke – *Sylvia nisoria*. In: ZANG, H., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (2005): Die Vögel Niedersachsens, Drosseln, Grasmücken, Fliegenschläpper. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.9.